

# Installations- anweisung EDI.

EDI – Elektronische Datenübertragung.  
Januar 2017



# Inhalt.

<b>1</b>	<b>Einführung.</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Die Übertragungswege der VBL im Überblick.</b>	<b>5</b>
2.1	File Transfer Protokoll (FTP) via Internet.	5
2.2	File Transfer Protokoll (SFTP) via DOI-Netz.	5
<b>3</b>	<b>Datenübertragung mittels FTP via Internet.</b>	<b>6</b>
3.1	Voraussetzungen beim Partner.	6
3.2	Installations-Anleitung.	6
<b>4</b>	<b>Datenübertragung mittels SFTP via DOI-Netz.</b>	<b>8</b>
4.1	Voraussetzungen beim Partner.	8
4.2	Installations-Anleitung.	8
<b>5</b>	<b>Anlage – Namenskonventionen.</b>	<b>9</b>
<b>6</b>	<b>Ansprechpartner/-in.</b>	<b>10</b>

# 1 Einführung.

Dieses Dokument beschreibt die Installation der Verfahren für die elektronische Datenübertragung zwischen der VBL und ihren externen Partnern.

Die von der VBL angebotenen Übertragungswege werden unter Punkt 2 beschrieben. Der Datenaustausch mit dem Übertragungsweg FTP (Punkte 3 und 4) erfolgt hierbei über einen Kommunikationsrechner in der VBL. Über diesen Server kann jeder Teilnehmer seine Daten einstellen (In-Verzeichnis: RIMA-Daten) bzw. abrufen (Out-Verzeichnis: Übernahmebestätigung, Abweisungen, Fehlerliste, Dokumentation, etc.).

Punkt 3 behandelt die Anforderungen für die Anwendung des Übertragungsweges „FTP via Internet“. Anhand einer detaillierten Beschreibung und einiger Screenshots werden verschiedene Installationsarten vorgestellt.

Punkt 4 beschreibt die für die Nutzung des Übertragungsweges „FTP via DOI-Netz“ (Deutschland-Online Infrastruktur) vorliegenden Anforderungen – DOI-Netz ist ein übergreifendes Netzwerk für die verschiedenen Bundes- und Landesbehörden.

Unter Punkt 5 der Anlage „Namenskonventionen“ werden ergänzend die Dateibezeichnungen und Kennungen erklärt.

## 2 Die Übertragungswege der VBL im Überblick.

Für die elektronische Datenübermittlung bietet die VBL folgende Übertragungswege zur Auswahl an. Die hierfür vorgeschriebenen Dateinamen sind in der Anlage „Namenskonventionen“ dargestellt. Die für Sie benötigten Zugangsdaten erhalten sie nach Antragseingang von der VBL (Informationsblatt für den Zugang).

---

### 2.1 File Transfer Protokoll (FTP) via Internet.

---

Die Datenübertragung erfolgt mittels File-Transfer über das Internet unter Verwendung des FTPS-Protokolls (File-Transfer mit TLS) oder des SFTP-Protokolls (File-Transfer mit SSH) mit Public-Key-Verfahren.

---

### 2.2 File Transfer Protokoll (SFTP) via DOI-Netz.

---

Für die Datenübertragung mittels File-Transfer über das DOI-Netz wird das SFTP-Protokoll (File-Transfer mit SSH) verwendet.

## 3 Datenübertragung mittels FTP via Internet.

---

### 3.1 Voraussetzungen beim Partner.

---

Für eine Datenübermittlung über FTP via Internet müssen folgende Voraussetzungen vom Partner erfüllt werden:

- Beim Partner muss die Bestätigung der VBL mit den relevanten Daten (zum Beispiel die Zulassungsnummer) vorliegen.
- Eine feste (statische) IP-Adresse **muss** vorhanden sein.
- Eine geeignete Software, wie zum Beispiel FileZilla, WinSCP (Windows) oder scp (Linux) zur Konfiguration der Verbindung muss installiert sein.

Folgende Schritte sind im Vorfeld notwendig:

- Das Passwort muss an den Partner übermittelt werden (telefonisch) **oder**
- Der Partner muss ein Schlüsselpaar (Public Key/Private Key) selbst bilden – zum Beispiel mittels ssh-keygen – und den öffentlichen Schlüssel (Public Key) per E-Mail an die VBL an arbeitgeberservice@vbl.de senden.

**Anmerkung:** Die für die VBL bestimmten Daten stellen Sie bitte in den Ordner „in“. Die von der VBL bereitgestellten Daten stehen für Sie in dem Ordner „out“ zur Verfügung. Die Partner sind verpflichtet, die Daten im „out“ Verzeichnis nach erfolgreichem Download zu löschen. Nicht gelöschte Daten werden automatisch nach sechs Monaten aus dem jeweiligen „out“ Verzeichnis der VBL gelöscht.

---

### 3.2 Installations-Anleitung.

---

Nachfolgend wird exemplarisch ein Softwareprogramm vorgestellt, über die eine FTP-Verbindung aufgebaut werden kann. Bei dieser Software handelt es sich um ein kostenfreies Produkt, das aus Sicht der VBL alle benötigten Funktionalitäten beinhaltet. Selbstverständlich können Sie auch ein anderweitiges FTP-Clientprogramm verwenden.

#### 3.2.1 FileZilla (für Windows, Mac und Linux – TLS-Verfahren).

Sprache: Deutsch  
Lizenz: Freeware  
Internet: [www.filezilla.de](http://www.filezilla.de)

Der FTP-Client FileZilla ist trotz der umfangreichen Profi-Funktionsausstattung verhältnismäßig einfach zu bedienen. Das mehrfach unterteilte Programmfenster zeigt neben einer lokalen Laufwerksansicht auch das Verzeichnis des gerade verbundenen Servers und die FTP-Kommandos im Klartext. Zu den Hauptfunktionen des Dateiübertragungstools gehören die Wiederaufnahme abgebrochener Up- und Downloads, die Unterstützung von Dateiübertragungen über eine Firewall hinweg und per TLS-Verbindung verschlüsselte Dateitransfers. Eine jederzeit editierbare Warteschlange (Queue) verwaltet die zur Übertragung vorgemerkten Dateien.

## So konfigurieren Sie FileZilla mit Nutzung eines Passworts:

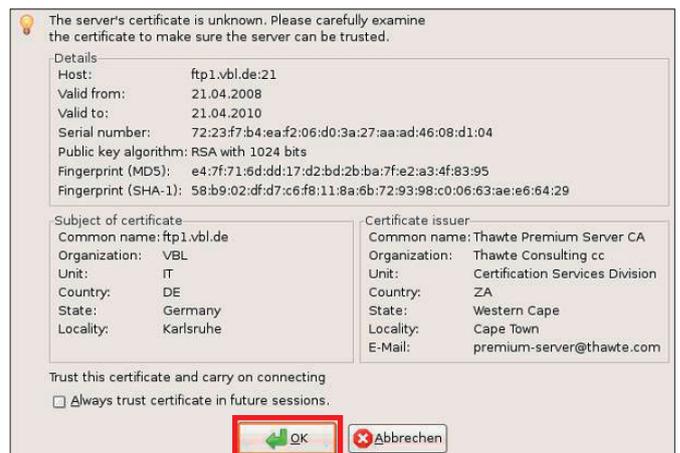
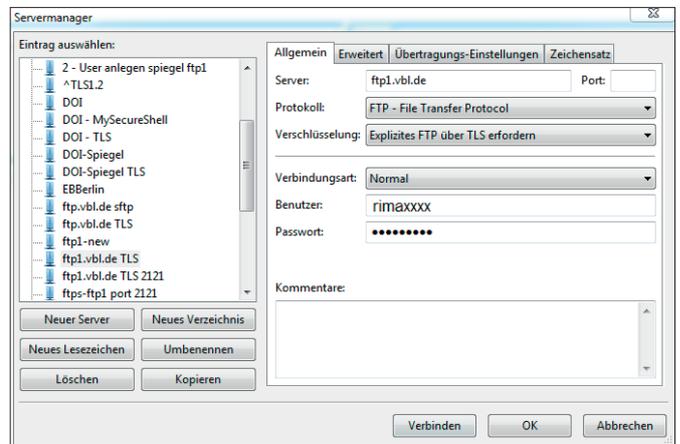
1. Starten Sie FileZilla.
2. Klicken Sie auf das Menü „Datei“ und anschließend auf den Befehl „Server-Verwaltung“.
3. Klicken Sie auf „Neuer Server“.
4. Tragen Sie alle Werte entsprechend dem unten stehenden Beispiel ein.

Beachten Sie dazu folgende Hinweise:

- Achten Sie bei der Servertyp-Einstellung darauf, dass die Einstellung „FTP durch explizites TLS“ ausgewählt wurde.
  - Verwenden Sie für Benutzer und Passwort Ihre persönlichen Zugangsdaten (rima + Zulassungsnummer der VBL und das telefonisch übermittelte Passwort).
  - Falls Sie eine Firewall einsetzen, ist es eventuell notwendig, das FTP-Protokoll auf passiven Daten-transfer umzuschalten. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche „Erweitert“ und klicken Sie anschließend auf „Passiver Modus“.
5. Klicken Sie abschließend auf die Schaltfläche „Verbinden“ im Servermanager. Nach dieser Konfiguration wird die Verbindung mit dem FTP-Server hergestellt.

Bei der Erstellung der Verbindung kann das VBL-eigene Zertifikat (siehe Abbildung) genutzt werden.

Durch Betätigen der Schaltfläche „OK“ zeigen Sie an, dass Sie dem VBL-Zertifikat vertrauen. Dieser Schritt ist einmalig beim ersten Verbindungsaufbau zum VBL-Server durchzuführen.



## 4 Datenübertragung mittels SFTP via DOI-Netz.

### 4.1 Voraussetzungen beim Partner.

Der Partner muss einen (kostenpflichtigen) Zugang zum Verbindungsnetz DOI besitzen.

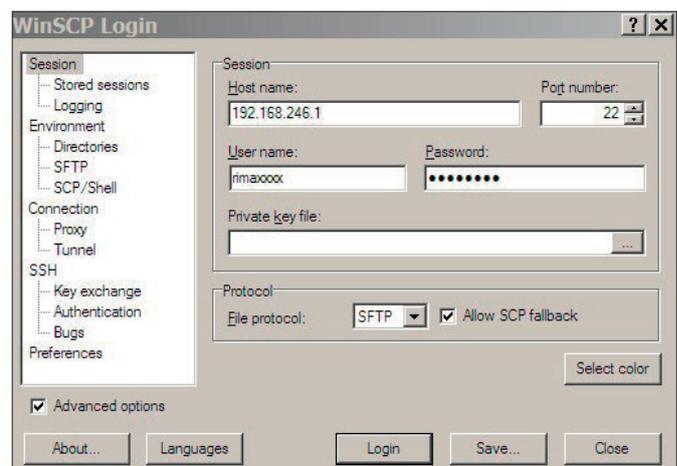
Weitere Informationen erhalten Sie beim Bundesverwaltungsamt unter [www.bva.bund.de](http://www.bva.bund.de)

### 4.2 Installations-Anleitung.

Bei der Installation verfahren Sie bitte entsprechend der Regelungen der durch DOI-Netz zur Verfügung gestellten Dokumente (zum Beispiel Dokument „Zulassung und Nutzung“).

**Beispiel:** Verbindungsaufbau mittels **WinSCP** (SSH-Verfahren)

**Anmerkung:** Die für die VBL bestimmten Daten stellen Sie bitte in den Ordner „in“. Die von der VBL bereitgestellten Daten stehen für Sie in dem Ordner „out“ zur Verfügung. Die Partner sind verpflichtet, die Daten im „out“ Verzeichnis nach erfolgreichem Download zu löschen. Nicht gelöschte Daten werden automatisch nach sechs Monaten aus dem jeweiligen „out“ Verzeichnis von der VBL gelöscht.



## 5 Anlage – Namenskonventionen.

Die Namen der transferierten Daten haben folgenden Aufbau:

### **XXXXYYYY.RAANNNF-JJJMMTT-HHMM.ext**

Dabei sind die Buchstaben wie folgt zu ersetzen:

XXXX	Verfahren (alphanumerischer Wert – 4 Zeichen), „RIMA“ = Pflichtversicherung DATÜV-ZVE
YYYY	Von der VBL vergebene Zulassungsnummer (numerischer Wert)
R	Richtung des Datentransfers („E“ oder „A“) „E“ = vom Partner an die VBL „A“ = von der VBL an den Partner
AA	Datenherkunftsart, 20 = Rima-Daten im DATÜV-ZVE-Format
NNNN	0001 – 9999 : Laufende Dateinummer innerhalb des jeweiligen Verfahrens „TEST“ : während der optionalen Testphase
F	Fachlicher Inhalt (alphanumerisch) „M“ Datei mit den Meldesätzen (DATÜV-ZVE) (Richtung E) „L“ Lieferschein zum Datentransfers (Richtung A oder E) „V“ Rückmeldung von zugeteilten Vers.-Nr. (Richtung A) „J“ Datei mit der Dokumentation der Jahresrechnung (Richtung A) „A“ Abweisungsmitteilung (Richtung A) „B“ Übernahmebestätigung (Richtung A) „F“ Beanstandungsfehlerliste (Richtung A)
JJJMMTT	Datum der Erstellung der Datei (eine Datei pro Tag), Jahr – Monat – Tag
HHMM	Uhrzeit der Erstellung der Datei (optional), HHMM Stunde und Minute
ext	Extension (optional) „zve“ Datendatei mit den Meldungssätzen laut DATÜV-ZVE „txt“ Textdokument (zum Beispiel bei Fehlerlisten) „pdf“ PDF-Dokument (zum Beispiel Übernahmebestätigung)

### **Beispiele:**

RIMA6100.E20TESTM-20170125.zve	Test
RIMA6001.E200472M-20070228.zve	Datenlieferung mit Meldungen
RIMA6001.E200472L-20070228.pdf	Lieferschein zur Datei 472
RIMA6001.A200472A-20070301-1615.pdf	Abweisungsmitteilung für Datei 472
RIMA6001.A200472B-20070303-1148.pdf	Übernahmebestätigung für Datei 472
RIMA6001.A200472F-20080302-1945.txt	Beanstandungsfehlerliste für Datei 472
RIMA6001.A200480V-20080401-2152.zve	Rückmeldung von zugeteilter Vers.Nr.
RIMA6001.A200027J-20080806-2008.zve	Dokumentation der Jahresrechnung

## 6 Ansprechpartner/-in.

---

### Bei Fragen zu den Übermittlungsverfahren (EDI).

---

Arbeitgeberservice

Hans-Thoma-Straße 19

76133 Karlsruhe

 0721 155-590

 0721 155-1360

 [arbeitgeberservice@vbl.de](mailto:arbeitgeberservice@vbl.de)



**VBL.** Versorgungsanstalt des Bundes  
und der Länder

Hans-Thoma-Straße 19, 76133 Karlsruhe  
Telefon 0721 155-0, Telefax 0721 155-666  
E-Mail [info@vbl.de](mailto:info@vbl.de), [www.vbl.de](http://www.vbl.de)

